

**DIE UNIVERSITÄT  
BOLOGNA IM  
MITTELALTER**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649771363

Die Universität Bologna im Mittelalter by Rudolf Leonhard

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**RUDOLF LEONHARD**

**DIE UNIVERSITÄT  
BOLOGNA IM  
MITTELALTER**



34225  
H. Edm 5. 2.

DIE  
**UNIVERSITÄT BOLOGNA**  
IM MITTELALTER.

VORTRAG

VON

**RUDOLF LEONHARD,**

PROFESSOR DER RECHTSWISSENSCHAFT IN MARIENBURG.



LEIPZIG,  
VERLAG VON VEIT & COMP.

1888.

## Vorwort.

---

*Der nachstehende Vortrag, welcher für das nicht-juristische Publikum die Bedeutung des mittelalterlichen Bologna darzustellen sucht, wurde, als der Verfasser in Göttingen Professor war, daselbst im Jahre 1883 gehalten und im folgenden Jahre in der Zeitschrift „Nord und Süd“, XXX. Band, S. 211 u. fg.*

*abgedruckt. Die bevorstehende Jubelfeier der Universität zu Bologna gab Veranlassung, ihn in unveränderter Gestalt selbständig zu veröffentlichen.*

*Marburg, Ende April 1888.*

*R. Leonhard.*

DEM ZEITIGEN RECTOR

DER

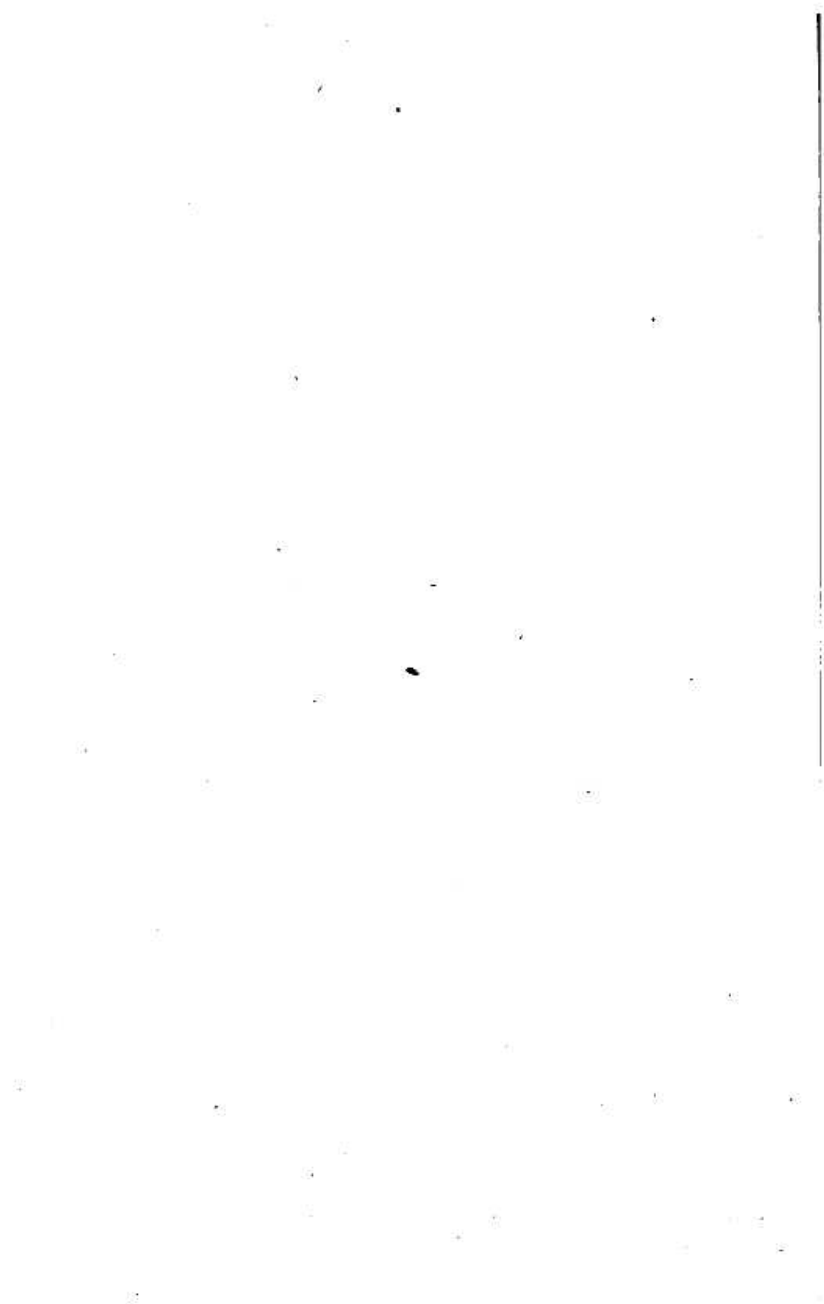
UNIVERSITÄT ZU MARBURG

**DR. FERDINAND JUSTI**

IN AUFRICHTIGER VEREHRUNG

GEWIDMET.







**A**us Sage und Dichtung ist der Schiffer wohlbekannt, der träumend auf das Wasser hinstarrt und zwischen den schwankenden Schaumwellen in der blauen Tiefe das Bild einer einstmals in das Meer versunkenen Stadt erblickt. Allein schwerlich mögen Alle, welche eine derartige Vision als ein Gebilde ihrer Phantasie nachzuempfinden im Stande sind, die wunderbare Erscheinung in derselben Gestalt erblicken, sondern das Bild wird gewisslich bei einem Jeden mehr oder weniger die Züge derjenigen Umgebungen tragen, mit welchen gerade er die angenehmsten Erinnerungen zu verknüpfen pflegt. Greift doch der Mensch in dem scheinbar selbstlosen Spiele der Phantasie in der Regel zunächst nach denjenigen Gestalten, welche seinen persönlichen Empfindungen und Erlebnissen am nächsten stehen. Und bis zu einem gewissen Masse thut er es auch bei dem Rückblicke in frühere Zeiten. Sobald wir in das Meer der Vergangenheit hinabblicken, werden wir am liebsten nach denjenigen Bildern Umschau halten, welche als der Hintergrund rühmlicher Grossthaten einstmals unser eigenes Herz erwärmt haben.

Das mittelalterliche Bologna wird in dieser Hinsicht wohl gegen manchen andern Ort zurückstehen. Der Jurist aber, der, um zu einem grösseren Kreise zu reden, aus der Geschichte seiner Wissenschaft eine Vermittelung zwischen seinem Berufe und den allgemein menschlichen Interessen sucht, wird in der mittelalterlichen berühmten Juristenschule jenes Ortes in erster Linie eine solche zu finden glauben. Freilich sind uns zur Wiederherstellung ihres Bildes nur sehr mangelhafte und zum Theile recht unglauwbwürdige Quellen überliefert. Wir werden uns deshalb damit begnügen müssen, über das minder Zweifelhafte einen Gesamtüberblick zu suchen, der uns die Frage beantworten soll, was die mittelalterliche Universität Bologna der Rechtswissenschaft und was sie uns Allen gewesen ist.

Eine geschäftige Sagenbildung\* hat auch hinsichtlich der Entstehung dieser Hochschule die Unterlassungsfinden der Geschichtschreibung auszugleichen gesucht. So galt es durch Jahrhunderte für eine ausgemachte Sache, dass der byzantinische Kaiser Theodosius II. diese Unterrichtsanstalt gegründet haben soll. Obwohl Theodos überhaupt nicht in Italien herrschte, so ist die erwähnte Tradition doch erst in neuerer Zeit der Geschichtskritik zum Opfer gefallen. So wie nun die Entstehung der Universität Bologna in das unerforschliche Dunkel des Alterthums hineinragt, so ist die Geschichte ihrer Grösse ein treffendes Abbild der vermittelnden Natur des geistigen Lebens innerhalb des Zeitraumes,